FORSCHUNG JA - TIERVERSUCHE NEIN !

Unter dem Motto „Forschung ja - Tierversuche nein“ setzt sich der Verband Tierversuchsgegner BRD e.V. seit nunmehr 40 Jahren für das Wohl der Tiere und den Schutz des Menschen vor den schädlichen Folgen der Tierexperimente ein. Die Organisation hat rund 5.000 Mitglieder, Förderer und Unterstützer. Vorsitzender ist Rainer Gaertner. Ihn haben wir zu Motivationen und Zielen befragt.

Rainer Gaertner, Vorsitzender der Tierversuchsgegner BRD e.V.

Herr Gaertner, welche war eine ihrer ersten Aktionen?

Im Jahr 1980 haben wir zu einem Autokorso gegen Tierversuche aufgerufen, an dem sich sehr viele Menschen beteiligten. Die Teilnehmer fuhren mit rund 600 Fahrzeugen durch die damalige Bundeshauptstadt Bonn, um ihren Protest zum Ausdruck zu bringen. Ziel war das Bundeskanzleramt, wo wir eine Resolution - unterschrieben von über 100.000 Bürgern - überreichten. Die Resolution beinhaltete die Forderung nach einem gesetzlichen Verbot der Tierversuche. Es folgten bis heute unzählige Demonstrationen, Mahnwachen, Informationsveranstaltungen, Podiumsdiskussionen, Fernseh- und Rundfunkbeiträge, Interviews und viele andere Aktivitäten, mit denen wir die Öffentlichkeit für das Thema sensibilisiert haben. Wir waren der Überzeugung und sind es immer noch, dass alle Tierexperimente aus ethischen Gründen abzulehnen sind, denn Tiere haben ein Recht auf artgemäßes Leben und Unversehrtheit, das endlich respektiert werden muss. Selbst wenn die Experimente den Nutzen hätten, den ihre Nutznießer wahrheitswidrig propagieren, wären sie ethisch-moralisch gesehen nicht zu rechtfertigen. Gerade in der Medizin und Wissenschaft darf der Zweck nicht jedes Mittel heiligen. Denn Tierversuche mindern die Achtung vor dem Leben und behindern die Einfühlung in das Leiden der Patienten. Grausamkeit gegen Tiere kann Bedenkenlosigkeit gegen Menschen zur Folge haben – Beispiele hierfür gibt es in der Geschichte leider genug.

Warum hat sich der Verein für diese Tiere eingesetzt?

Weil wir schon damals erkannt haben, dass nicht nur die Tiere bei den Experimenten millionenfach missbraucht werden, sondern dass die Versuche auch in die Irre führen und viele Gefahren bergen, weil ihre Ergebnisse wegen der gravierenden anatomischen, organischen und genetischen Unterschiede zwischen Mensch und Tier nicht übertragbar sind. Deshalb müssen unserer Überzeugung nach Tierversuche vor allem aus medizinischer Sicht dringend abgeschafft werden. Experimente an Tieren sind nämlich kein geeigneter Weg, Krankheiten des Menschen ursächlich zu erforschen und erfolgreich zu behandeln. Tierexperimentelle Studien führen zu keinen Erkenntnissen über die Vorbeugung von Krankheiten, über ihren tatsächlichen Ursprung und ihre psychosomatischen Zusammenhänge sowie das Wesen des Heilungsvorganges.

Da die meisten menschlichen Krankheiten in der Tierwelt gar nicht vorkommen, müssen deren Symptome willkürlich, oft sogar gewaltsam im Tierversuch hervorgerufen werden. Die künstlich gesetzten Schäden am „Versuchstier“ haben aber außer gewissen Symptomähnlichkeiten nur sehr wenig mit den menschlichen Erkrankungen zu tun, denen meist psychische, soziale, genetische sowie ernährungs- und umweltbedingte Ursachen zugrunde liegen. Im Tierexperiment lassen sich diese Faktoren – zumal in ihrer Wechselwirkung – nicht reproduzieren. Die tierexperimentell ausgerichtete Pseudo-Forschung ist der Grund dafür, dass es trotz millionenfacher Tieropfer, enormer wirtschaftlicher Investitionen und zahlloser Versprechungen von Seiten der Ärzteschaft und Pharma-Industrie bei der Bekämpfung der heutigen Zivilisationskrankheiten wie Krebs, Herz- und Kreislaufleiden, Diabetes, Rheuma, Alzheimer, Allergien usw. keinen Durchbruch, sondern eher Rückschritte gibt: Die Zahl der Kranken nimmt ständig zu, und die Mortalitätsrate steigt unaufhörlich. Die Angst der Menschen vor Krankheit und Tod wird von der pharmazeutischen Industrie dabei skrupellos ausgenutzt, indem ihnen suggeriert wird, Gesundheit sei vor allen Dingen durch die Einnahme von möglichst vielen Medikamenten zu erlangen – das ist natürlich eine Lüge! Die Schulmedizin kennt für unsere Zivilisationskrankheiten keine geeignete Diagnostik und Therapie; sie kuriert meist nur an den Symptomen herum, was mit echter Heilung nichts zu tun hat.

Welche Erfolge konnten Sie bereits verzeichnen?

Jahrzehntelang haben wir uns dafür eingesetzt, dass Kosmetika und deren Inhaltsstoffe nicht an Tieren getestet werden. Denn aus unserer Sicht gibt es bei der Fülle an Kosmetikangeboten und bereits verfügbaren Substanzen keinerlei Rechtfertigung, immer weiter Tiere zu quälen und zu töten, nur um ständig neue Produkte auf den Markt bringen zu können. In Deutschland hatte unser Einsatz bereits 1998 Erfolg: Das deutsche Tierschutzgesetz verbietet seitdem Tierexperimente für die Entwicklung von Kosmetika. Innerhalb der Europäischen Union (EU) folgte 2004 der erste Teilerfolg, als Tests an Tieren für die Prüfung kosmetischer Endprodukte verboten wurden. Mit Inkrafttreten der letzten Stufe des Gesetzes ist seit März 2013 auch der Verkauf von Kosmetika, deren Inhaltsstoffe außerhalb

der EU in Tierversuchen getestet wurden, europaweit verboten. Im Kampf für ein Tierversuchsverbot bedurfte es immenser Kampagnen- und Lobbyarbeit der Tierversuchsgegner, um die Verordnungen und Gesetze gegen den Widerstand der Chemie-Branche letztendlich durchzusetzen. Wir dachten, damit bliebe Millionen von Tieren unsagbare Qualen erspart – Tiere, die nur deshalb leiden müssen, weil ein weiterer Lippenstift oder Lidschatten hergestellt werden soll. Doch leider gibt es immer noch eine Lücke im EU-Recht: Die Verbote beziehen sich laut Klarstellung der EU-Kommission nur auf Inhaltsstoffe, die ausschließlich für kosmetische Zwecke verwendet werden. Kosmetikhersteller dürfen aber nach wie vor auch chemische Substanzen verwenden, die in anderen Produkten wie Reinigungsmitteln, Wandfarben oder Medikamenten enthalten sind, für die zur Marktzulassung eine Prüfung im Tierversuch vorgeschrieben ist – z.B. durch die EU-Chemikalienverordnung. Bedauerlicherweise betrifft dies die Mehrzahl der Inhaltsstoffe, so dass mit einem tatsächlichen Ende der Tierexperimente erst dann zu rechnen ist, wenn für alle Bereiche tierversuchsfreie Testverfahren zugelassen bzw. vorgeschrieben sind - dafür machen wir uns stark!
Ein Erfolg war es auch, dass wir mit großen Anzeigenkampagnen die Affenversuche des Andreas Kreiter (Abt. Theoretische Neurobiologie der Universität Bremen) ans Licht der Öffentlichkeit bringen konnten. So haben wir u.a. in Form von ganzseitigen Inseraten mit der Headline „KREITER macht eiskalt weiter“ in fast allen großen Presseorganen wie DIE ZEIT, FAZ, TAGESSPIEGEL, DIE WELT und natürlich auch im WESER-KURIER und in den Bremer Nachrichten seine abscheulichen Hirnexperimente an Rhesusaffen angeprangert, die unserer Überzeugung nach nicht nur grausam und zutiefst inhuman, sondern auch wissenschaftlich völlig unsinnig sind. Obwohl Kreiter aufgrund eines skandalösen Urteils des Oberverwaltungsgerichtes seine folterähnlichen Experimente sogar gegen den Willen des Bremer Senates weiter fortführen darf, dürften unsere Anzeigenkampagnen zu einem nicht unerheblichen Ansehensverlust in der Bevölkerung für ihn geführt haben. Es war jedenfalls ein „Sieg für die Meinungsfreiheit“, denn Kreiter und die Uni Bremen sind mit ihrer Klage gegen unsere Organisation gescheitert - das angestrengte Verfahren wurde unter Berufung auf Artikel 5 Grundgesetz eingestellt.

Wofür engagieren Sie sich gegenwärtig?

Wir kämpfen zurzeit für die Schließung der drei Tierversuchslabore der Firma LPT (Laboratory of Pharmacology and Toxicology GmbH & Co. KG) in Hamburg, in denen nachweislich Beagle-Hunde, Katzen, Affen und Nagetiere im Auftrag der chemisch-pharmazeutischen Industrie bestialisch gequält und getötet werden bzw. wurden. Wir haben bei den zuständigen Staatsanwaltschaften Strafanträge gestellt, Dienstaufsichtsbeschwerden gegen die verantwortlichen Amtsveterinäre eingereicht, in einschlägigen Tageszeitungen ganzseitige Anzeigen geschaltet und uns an bundesweiten Demonstrationen gegen das LPT beteiligt - zuletzt in Hamburg mit 15.000 Teilnehmern. Daraufhin wurden von der Kriminalpolizei Razzien bei dem Unternehmen durchgeführt und zwei der LPT-Labore geschlossen wegen Verstößen gegen das Tierschutzgesetz und Manipulationen der Testergebnisse. Doch das Oberverwaltungsgericht hat die Betriebserlaubnis für eines dieser Labore unter Auflagen wieder erteilt, was ein Schande ist! Deshalb muss unser Kampf fortgesetzt werden, bis wir unser Ziel, d.h. die dauerhafte Schließung der drei Labore erreicht haben.

Bis zur Erblindung: Draize-Test am Kaninchenauge

Welche sind die Ziele Ihres Engagements?

Unsere Zielsetzung ist ein gesetzliches Verbot aller Tierversuche. Der Tierversuch stellt nicht nur eine barbarische und deshalb unethische, sondern auch eine unwissenschaftlich und antiquierte Methode dar, die im Interesse von Mensch und Tier auf schnellstem Wege abgeschafft und durch innovative und vor allem humane Testverfahren ersetzt werden muss. Damit sind aussagekräftige Untersuchungen an menschlichen Zell-, Gewebe- und Organkulturen sowie In-vitro-Studien (im Reagenzglas) mit Mikroorganismen gemeint. Zu den intelligenten und effizienten Alternativmethoden zählen darüber hinaus bildgebende Verfahren wie z.B. die Positronen-Emissions-Tomographie und die Magnet-Kernspin-Tomographie. Diese medizinischen Forschungsmethoden liefert im Gegensatz zu dem inadäquaten Testmodell „Tier“ tatsächlich relevante Ergebnisse für den Menschen.

FR

TIERVERSUCHSGEGNER BUNDESREPUBLIK DEUTSCHLAND E.V.

ALS GEMEINNÜTZIG UND BESONDERS FÖRDERUNGSWÜRDIG ANERKANNT

Fordern Sie kostenloses Info-Material an und tragen Sie mit einer Spende dazu bei, dass wir unseren eingeschlagenen Weg weitergehen können.

Bundesgeschäftsstelle: c/o Internationales Handelszentrum Berlin, Friedrichstr. 95, 10117 Berlin, Tel. 030 / 2096 3670
www.tierversuchsgegner.de · email: tierversuchsgegner@t-online.de · Spendenkonto: Postbank · IBAN: DE67 3701 0050 0293 6925 06 · BIC: PBNKDEFFXXX